Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 17

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausbildung anbetrifft , fo führte Referent aus, bag eine Infanterie-Unteroffigiereichule gefchaffen werben follte, weil fie einem wirklichen Bedurfniffe entfprechen wurde. In diefe Schule maren alle neu ernannten Korporale einzuberufen, bevor fie bei irgend einem anbern Rurse Bermenbung finden. Die Schule tonnte 3. B. bie Dauer von vier Wochen haben; bie zu behandelnden Wegenftanbe maren folgenbe : Grundzuge ber Urmeeorganisation, fpeziell ber Infanterie; furger Abrif ber Taftif; Inftruftione= methode; Turnen; Erergiren nebft praftifcher Erlauterung ber Grergirreglemente bis jur Bataillonsichule ; Felbbienft nebft furger Terrainfenntniß; Gewehrfenntniß und Schiegen; Wachtrienft, innerer Dienft und Infanteriepionnierotenft. In Bezug auf bie Bermenbung bes Unteroffigiers betonte Rebner, bag man ihm innerhalb feines Wirfungefreifes bie möglichfte Freiheit laffen folle, ohne ihn burch ju viele Borfdriften einzuengen ober feine Initiative burch beständiges Korrigiren lahm gu legen. Nach= bem fodann Rebner noch furz über bie Behandlung ber Unteroffiziere fich ausgesprochen und bas numerifche Berhaltnig berfelben gur Mannschaft bei ben verschiebenen Truppengattungen erörtert hatte, fchloß er mit ben auch vom ftabtbernifden Offigiere. verein angenommenen und auch von und bereits mitgetheilten Thefen.

An das Referat knupfte sich eine lebhafte Dietussion, an welcher sich die herren Oberst Feiß, Oberfilieutenant Scherz, Major Egg.r, Oberstlieutenant Malther, Major Lenz, Oberstlieutenant Gygar und Major Stegrist betheiligten. In der Abstimmung wurden die Thesen des Referenten einstimmig angenommen und der neue Borstand beauftragt, beim Centraltomite bes schweiz. Offiziersvereins, sowie bei den übrigen Offiziersvereinen der Schweiz die erforderlichen Schritte behufs einer diesbezüglichen Eingabe an ten Bundesrath zu thun. Im Weitern erhielt der Borstand den Auftrag, bei den tompetenten Behörden die nöthigen Anregungen zu machen, um einen angemessenen Ausgleich im Bestande der Unterossizierscabres zu ermöglichen. Damit wurden die Verhandlungen geschlossen.

Der Bortrag bes herrn Oberfleutenant Zwidi wird in einer ber nachflen Rummern vollinhaltlich gebracht werben.

Berichiedenes.

— (lleber den Munitions = Berbrauch der ruffischen Ernppen) magrend des Feldzuges 1877/78 berichtet das ruffische "Artillerie-Journal": Es wurden verbraucht:

Batronen für

	Δ		
	Berban	Rrnfa	Peabody= Martini
bei 23 Infanterie-Divifionen	2,984,012	9,914,02	6 22,315
" ben Schüten	1,322,346		
" " Sappeuren *)		83,64	3 —
Summa bet ben Fußtruppen	4,306,358	9,997,66	9 22,315
	Batronen für		
	Berban	Rrnfa	Revolver
bet der Kavallerie	1,687,610	108,416	121,020
bei ber Artifterie	Granaten	Shrapnels	Rartatfchen
9=pfündige	92,201	31,323	252
4-pfündige	41,464	22,068	283
3=pfundige (Gebirge=) .	355	382	50
Den ftarfften Munitioneper	rbrauch von	allen 23	Divisionen

Den startsten Munttoneverbrauch von allen 23 Divisionen hatte wahrend bes Feldzuges die 16. Infanterie-Division (General Stobelew) mit 1,421,781 Patronen; ben ftartsten Berbrauch in einem Gesecht, 94 Schusse auf's Gewehr, bas Reglement Rr. 140 bei Karahosffantsoi am 18. (30.) August 1877.

Bon ber Artillerie hatte ben ftarfften Berbrauch in einem Gefecht, 180 Schuffe auf's Geschuß, bie 3. Batterie ber 31. Arstilleriebrigabe beim Sturm auf Rifopolis.

Bei ber Kavallerie verbrauchten bie meisten Patronen bas 9. Dragoner-Regiment (44,449) und bas 9. Ulanen-Regiment mit 29,960 Stud.

– (Einführung von Gewehrgeschossen aus Hartblei in Belgien.) Ein Cirfular ber Artilleric-Direftion vom 30. Dftober 1880 gibt einige Aufschluffe uber bie Bervolltommnung ber Infanterie-Bewehre und beren Batronen. Das Bleigeschof wird ersett durch ein gleich schweres aus Hartblei (alliange dur) von etwas abgeanberter Form. Das neue Gefchog gibt größere Schufpragifion, rafantere Bahnen, größere Bortee und bedeutend großere Eindringungstiefen als die Blei : Brojeftile. Die Gin= führung biefes neuen Befchoffes beoingt eine neue Gintheilung bes Auffages und gewiffe Mobifitationen, welche bas Schiegen auf große Diftangen erlauben. Diefe betrafen bie Schaffung einer feitlichen Bifirlinie, welche parallel jur Symmetrie : Gbene ift und ausschließlich fur bas Richten auf Diftangen über 1400 m bient. Die Bilfe-Biffrlinie wird firirt burch einen zweiten Gin= fonitt in bem neuen Auffatichuber und burch ein feitliches Bifir: torn, welches an bem mittleren Gewehrring angebracht ift. Bablreiche Berfuche haben bie Leichtigkeit und Gute ber neuen Richt= methote bargethan und überdies bie unbeftrittene Ueberlegenheit bes neuen Befchoffes inebefonbere auf große Diftangen gezeigt. Undere, von einer Spezial : Rommiffion ausgeführte Berfuche haben ermiefen, bag bas mobifigirte belgifde Bewehr mit ben besten fremblandischen Systemen rivalifiren tann, und bag es nur von Benry-Martini etwas übertroffen wirb. (Es fcheint, bag bie ber Ginführung von Bartblet: Befcoffen biober entgegengeftanoenen, ber Ballifift entnommenen Grunde gludlich behoben worden find und nun ben humanitaren Dahnungen hervorragenter argtlicher Autoritaten Behor gefchenft werben fann. Befanntlich bleibt bas auf ben Rochen auftreffenbe Sartblel-Gefchoß gang, mahrenb nich bas Weichblei-Beichof gertheilt, ben Knochen gerfplittert, bie Ginund Austritteoffnung bee Schuftanales gerreißt und bie Beilung fehr erschwert ober meift unmöglich macht.)

("Revue militaire suisse.")

— (Der Marichall von Sachfen in bem Wirthschaus zu Krachnich 1715.) Während bem damaligen Konföberations: friege in Bolen vertheibigte ber Marichall von Sachfen fich mit seinem Gefolge bei einem nächtlichen Ueberfalle in Krachnitz auf folgende Art, und ichlug fich am Ende noch gludlich burch.

Der Graf von Sachsen befant fich im Jahre 1715 gu Lemberg. Er erwartete baselbst eine Bebedung, um nach Barfchau ju gehen, wo ber hof fich aufhielt. Da zwischen ben Sachsen und Ronfoberirten ein Baffenftillftanb getroffen war, benutte er biefen Beitpunkt und reiste mit einigen Offigieren und feinen Leuten am Enbe bes Januars ab. Unterwege blieb er bie Racht in bem Rleden Rrachnit in einem Wirthshause, mußte aber nicht, bag ter Stillftand gebrochen und bie Bolen, die feine Reife er= fahren hatten, bebacht maren, ihn aufzuheben. Gie ichicten wirklich nach diefem Fleden 200 Dragoner und 600 Reiter, welche Bafchtowigti fommanbirte, und hofften gugleich ben Grafen von Flemming, ber ben nämlichen Beg tam, bafelbft angutreffen. Der Graf von Sachsen feste fich eben zu Tifche, ale man ihm melbete, bag viele Reiter in ben Fleden einrudten. Sogleich machte er Unftalt zur Bertheibigung. Da er fab, bag es uns möglich mar, bas gange Bebaute zu behaupten, indem basfelbe aus verichiebenen Saufern beffant und er nur 18 Berfonen bei fid hatte, fo verließ er ben Sof und bas untere Stodwert. Er befette, fo gut er fonnte, bie obern Simmer und verlegte in jebes 3 bis 4 Mann, mit bem Befehl, ben gufboben ju burch : brechen, um auf Diejenigen fchiegen ju tonnen, bie unten einbringen wollten. Da er feinen Leuten auch burch ben Stall gu Bulfe fommen fonnte, fo faßte er mit feiner übrigen Dannichaft in bemfelben Bofto. Kaum waren die Anftalten getroffen, ale ber Angriff vor fich ging. Die Thuren im untern Stod murben balo eingeschlagen, und ba bie Dede niedrig mar, fo fonnten bie Leute ihre Flinten ben Gindringenben faft auf die Ropfe feten und ihre Bortheile benugen. Die Bolen, welche glaubten, bag biefe Gemacher voll Menichen maren und fich einbildeten, bag man fich leichter bee obern Theiles bemachtigen wurde, gingen von biefer Atlade ab und erftiegen bie Fenfter ber Bimmer, bie fie leer glaubten. Diefer Berfuch beunruhigte ben Grafen; boch fonnte er ihn nicht verhindern. Er ließ ce gefchehen, mit bem Berfat, hinaufzugeben, mit feinen Offizieren mit bem Degen in

^{*)} Außer 20,315 Ravallerie Berbanpatronen.

ber Fauft in bie Bimmer zu bringen und ben Feind burch einen lebhaften Angriff ftubig ju machen, wovon er fich die befte Bir= tung versprach, jumal in ber Racht, wo ber Muth bie Ungahl erfett. Ungeachtet ber Graf einen Schuf burch ben Schenkel befommen hatte, fo hinderte ibn ties boch nicht, ben Ungriff ausjufuhren. Er brang fuhn in bas nachfte Bimmer, bas ichon voll von Feinden mar und machte Alles nieber, mas nicht eiligft wieter burch bie Kenfter gurudiprang Die Bolen wieberholten gwar biefen Berfuch; allein es ging nicht beffer als bas erfte Dal. Run faßten fie ben Entichluß, bas Saus zu bloffren und ben Jag zu erwarten. Der Graf errieth aber gar leicht ihre Abficht, und indem er eben auf Mittel tachte, fich ten Sanden ber Bolen au entziehen, tam ein Offizier, ber ihn aufforberte, fich ju ergeben, wibrigenfalls man ihn mit bem gangen Fleden verbrennen wollte. Der Graf rief ihm ju, fich wegzubegeben; ta er aber blieb, und ein Bebienter, bem bie guten Bedingungen anftanten, fich ju ergeben anschiedte und jum Genfter hinausfteigen wollte, fo fab ber Graf fich genothigt, um bie Sache verzwelfelter ju machen, ben polnischen Offizier umbringen gu laffen. Der Feind ermutete nicht unt ließ ihn burdy einen Dominifanermond noch einmal auffortern, ber aber wie ber Offigier empfangen wurde.

Sterauf verfammelte ter Graf alle feine Leute. "Ihr feht," fagte er, "bag wir fein Quartier gu hoffen haben; wir muffen, "um unfer leben gu reiten, mit bem Degen in ber Fauft burch= "brechen. Die Bolen fint in fleine Boften gerftreut, bas Saupt: "quartier ift von hier entfernt, wir wollen uns die nacht gu "Rute machen und bas nahe beim Fleden gelegene bolg gu er-"reichen fuchen. Bas fann und antere begegnen, ale auf eine "ihrer Bachen zu flogen, die wir über ben Saufen werfen. Laft "uns fortgehen !"

Sie jogen vierzehn Dann ftart aus, begegneten einer Bache, bie, ohne etwas ju befürchten, abgefeffen mar; und mas von einer Bantvoll Leute unglaublich ift, mas aber bie Rothwendigfeit und rer Trich, fein Leben zu retten, bewirfte, fie hieben biefe Bache nieter, ohne einen Schuß zu thun und famen gludlich nach Gentomir. (3. v. Gwalt, Folge ber Belehrungen über ben Rrieg, ©. 58.)

Bibliographie.

Gingegangene Werke.

- 14. Niemann, August, Militär-Handlexikon. Mit Supplement. 80. 1104 S. Stuttgart, Verlag von Bonz & Cie. Preis Fr. 20.
- 15. von Binterfeld, A., Gine ausgegrabene Reiterinftrut, tien. 8º. 100 G. Berlin, Berlag von Liebel.
- 16. Die Kompagnie ale Rampfeinheit bee Ba= taillone unter befonderer Berudfichtigung bee Feuergefechte. 8º. 30 G. Berlin, Berlag von Liebel.

- 17. Steinmann, Die Refruten-Ausbildung ber Infanterie. Rad ber Brarie. 80. 64 G. Berlin, Berlag von Liebel. Breis Fr. 1. 35.
- Breugen's Seer unter Raifer Bilhelm, 1. Lieferung. 40. 16 G. Text und 5 tol. Abbilbungen. Berlin, Berlag von S. 3. Melbinger. Romplet in 10 Lieferungen à Fr. 5. 35 mit Bramien.
- 19. Fisch, M. M., Cours d'art militaire. Fasc. I. 64 S. 80. Bruxelles, Spineux et Cie.
- 20. v. Rransztofowicz, Jof., Entstehung, Entwidlung und Bebung ber periobifden Augenentzundung (Montblinde heit) bei Pferben. 16 G. 80. Wien, Faely und Frid, f. f. Sofbuchhandlung. Breis 80 (Ste.
- 21. Baffaut, Jofef, Gbler von Orion, Gemeinfagliche Unleitung zum Groquiren bes Terrains mit und ohne Inftrumente. Bum Selbftunterrichte und fur Schulen. Dit viclen Tertfiguren und 2 Tafeln. 119 G. 80. Mien, M. Geren.
- 22. Die Feftungen im Lichte ber neueren Rriege, führung! Gine militarifd-politifde Ctuble. Dem beutichen Reichstage gewirmet von einem Batrioten. 28 G. 80. Loban, R. Strzeczet's Berlag. Breis 70 Gis.
- 23. Sperber : Miboroft, Leon, Rrieg mit Rugland! 1. Theil. 52 G. 80. Lobau, Berlag von R. Strzeczet.
- 24. Ratenhofer, Buftav, f. f. Sauptmann im General: ftabe, Die Staatewehr. Biffenichaftliche Untersuchung ber öffentlichen Wehrangelegenheiten. 332 G. 80. Stuttgart, Berlag von 3. G. Cotta. Preis Fr. 9. 35.
- 25. Seguin, &., Der nachfte Rrieg. Aus bem Frangofifchen von S. 3. Auffage. 8º. 196 G. Sannever, Belwing's fche Berlagehandlung. Preis Fr. 4.

Revolvermunition.

Die gefchoffenen Ord.=Rev.=Biilfen werben à 3 Cte. wieder laborirt und erhalten Ordonnangladung und Gefchoff. Bräzise Ausführung wird garantirt.

J. Stahel, Batronenfab. Zürich.

Sehr empfehlenswerth für Militars:

Flanelle fixe,

weiß und farbig,

fur Unterleibene und Flanellhemben mit Garantie, bag tiefelbe beim Bafden nicht eingeht und nicht bider wird. Mufter werden auf Berlangen franco zugefandt.

30h. Sugoly, Buhre Mr. 9, Burich.





Für das mir seit 35 Jahren in so außerordentlichem Maße geschenkte Zutrauen verbindlichst bankend, zeige hiemit meinen werthen Gonnern, sowie einem weitern Tit. Publikum ergebenft an, daß ich mit heute die bis dato am Limmatquai Nr. 32 beworbenen Lokalitäten verlaffen und mein Geschäft in mein neuerbautes Saus

Bahnhofstrasse

(Ecke Schützengasse, vis-à-vis dem Hôtel St. Gotthard)

verlegt habe.

Inbem ich mir nach wie vor angelegen sein lassen werbe, gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen, sowohl in Anfertigung von neuen Waffen und Schiefrequisiten, als auch in fammtlichen diesbezüglichen Reparaturen, fowie billiger Bedienung mein bisheriges gutes Renommé zu erhalten und weiter zu erwerben, bitte ich um fortbauernden gutigen Zuspruch auch in meinem neuen Lokale und empfehle mich

Hochachtungsvoll ergebenft

Bürich, 31. Marg 1881.

[M-970-Z]

 ${f Weber-Ruesch}.$

Büchsenmacher und Waffenhandlung.